

Schatzkammer der Erinnerung

Aktives Museum deutsch-jüdischer Geschichte weicht neue Räume ein



Ehrenvorsitzender Lothar Bembenek und AMS-Vorsitzender Professor Karlheinz Schneider mit einem historischen Genisa-Schatz-eine Handschrift aus den Jahren 1800 bis 1830

Foto: Werner

WIESBADEN (we) - Sie sind ein Ort des Austausches, des Lernens und Miteinander, zudem als Schatzkammer der Erinnerung nicht hoch genug zu würdigen. Sie können sich wirklich sehen und von den mehr als 200 Vereinsmitgliedern sowie von der Öffentlichkeit nutzen lassen. Die neuen Archiv- und Büroräume des Aktiven Museums für deutsch-jüdische Geschichte (AMS) in der Spiegelgasse 9 beherbergen immerhin fast 6000 Bände - digitalisiert - mit Primär- und Forschungsliteratur zu allen Judaica-Themen inklusive Zeitungen, Periodika und Nachschlagewerken. Ab Ende 2010 ist Online-Titelrecherche geplant. Den Grundstock hatte vor etwa 22 Jahren der Initiator und heutige Ehrenvorsitzende Lothar Bembenek mit seiner privaten Sammlung gelegt. Auch kostbar restaurierte Genisa gibt es. Zum einweihenden Empfang

wurde denn auch ein gebührend "großer" Bahnhof inszeniert mit unterstützenden Personen des Umzuges und dem Kuratorium nebst Gründungsmitgliedern der neuen „Paul Lazarus-Stiftung“, - die sich der dringlichen Historiografie annehmen will - sowie aus Politik und Gesellschaft wie Professor Reymann (Hochschule Rhein-Main), Stadtarchivar Dr. Axel Ulrich, Historiker Dr. Rolf Faber, der frühere Kulturstadtrat Peter J. Riedle, Förderer Hans-Christian Bremme und Stadträtin Rita Thies. Stadtoberhaupt Dr. Helmut Müller lobte in seiner Würdigung des AMS besonders den Wert des Zeitzeugenprojektes, das authentische Erinnerung festhalte. Der OB signalisierte zudem Offenheit in punkto Einzelprojektförderung. In seiner Eröffnungsrede erinnerte AMS-Vorsitzender Professor Dr. Karlheinz Schneider an

das Engagement der kürzlich verstorbenen Parlamentschefin Angelika Thiels und den beibehaltenen offenen Diskurs, bevor er den unermüdlich ehrenamtlich Aktiven und der Kommune, die den Zuspruch nicht gekürzt habe, dankte. Expansion sei angesagt, nicht in neue Themen, sondern in die Tiefe. Noch mehr müsse getan werden in punkto Erinnerungskultur für die dritte und vierte Nachkriegsgenerationen. An den Riesenerfolg der Anne-Frank-Schau mit Begleitveranstaltungen für junge Leute solle vom „verjüngten“ Verein (Altersdurchschnitt 60,2 Jahre statt 80 Jahren Anno 2006) angeknüpft werden. „Kicker-Kämpfer - Legenden“: Während der Fußball-WM im Sommer soll an jüdische Balltreter in Deutschland erinnert werden. Mehr Info unter www.amspiegelgasse.de